

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ende Januar. auf die Franzosen bei Verdun werde auf die Entschließungen der Engländer einen so unwiderstehlichen Druck ausüben, daß sie trotz augenblicklicher Unfertigkeit gezwungen seien, zum Entlastungsangriff an ihrer eigenen Front zu schreiten. Auch schätzte er offenbar die mit einem Zuschuß von acht Divisionen nebst schwerer Artillerie zu erreichenden Erfolge eines deutschen Gegenangriffs wesentlich höher ein als das Armee-Oberkommando. Auf der anderen Seite schien es ihm nicht erforderlich, die Verstärkungen schon vor Beginn der Kampfhandlungen an Ort und Stelle zu haben. Er legte vielmehr im Hinblick auf die gespannte Gesamtlage Wert darauf, die Heeresreserven solange als irgend möglich selbst in der Hand zu behalten. Als Ende Januar die 6. Armee über unerwartet geringe Gegenwirkung des Feindes berichtete, die bei mehreren kleineren Demonstrationen an verschiedenen Stellen der Front beobachtet worden war, und vorschlug, diese Gunst der Lage zu einem größeren Teilangriff bei Hullyuch—Loos oder bei Arras auszunutzen, besorgte General von Falkenhayn, daß sich daraus noch vor Beginn des deutschen Großangriffs bei Verdun Kämpfe entwickeln könnten, deren Ausdehnung und Kräftebedarf sich nicht übersehen ließen. Er behielt sich daher die Entscheidung über die Hergabe der zu diesen Teilangriffen erbetenen Verstärkungen zunächst vor.

Anfang
Februar.

Erst am 3. Februar beantwortete er die Denkschrift des Armee-Oberkommandos 6 vom 24. Januar mit folgendem Fernschreiben: „Abweichend von dortiger Ansicht halte ich Angriffsversuch des Feindes oder aber sehr starke Schwächung desselben an der Front nördlich der Somme für nahezu sicher, wenn der am 12. beginnende ernste Vorstoß 5. Armee auf Verdun glückt. Die Engländer können in diesem Falle Frankreich nicht im Stiche lassen, so unwillkommen ihnen eine vorzeitige Offensive oder Abgabe von Kräften sein mögen. Trotzdem ist Zuweisung von weiteren sechs Divisionen neben den beiden Garde-Divisionen¹⁾ und von 20 schweren Batterien schon jetzt an 6. Armee nicht zweckmäßig, weil sie uns die Möglichkeit nehmen würde, den doch auch naheliegenden Fall auszunutzen, daß der Feind sich an anderer Stelle, zum Beispiel an der Lisne oder vor 3. Armee, eine Blöße gibt, oder daß es empfehlenswert scheinen sollte, bei Verdun errungene Vorteile sofort zu verfolgen. Sollte die Zuweisung der erwähnten Kräfte dorthin möglich werden, so ist mit ihrem Eintreffen an der Front in drei bis vier Tagen zu rechnen“. Gleichzeitig wurde die Hergabe von Armierungsbataillonen und Kraftwagenkolonnen abgelehnt, die die 6. Armee zur Durchführung vorbereitender Arbeiten erbeten hatte.

¹⁾ Hinter der 6. Armee stehende 1. Garde-R. D. und 4. Garde-F. D., über die sich die D. S. L. das Verfügungsrecht vorbehalten hatte.